



# Lüsner Pfarrblatt

03 - 10. 05. 2020

## 4. Sonntag der Osterzeit

Evangelium: Joh. 10, 1 -16

**Jesus sagt zu seinen Jüngern:** „Amen-Amen, ich bin die Tür zu den Schafen. Wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden. Ich bin gekommen, damit sie das Leben in Fülle haben“. Das sagte Jesus den Jüngern vor 2000 Jahren. Und er sagt es im Jahre 2020 auch zu uns, mitten in der Corona - Krise.

### Grußwort des Pfarrers

Liebe Gläubige, liebe Mitchristinnen und Mitchristen, die Zeit schreitet dahin, unabhängig davon, ob uns die Corona-Pandemie beschäftigt oder doch ein schöner Frühlingstag uns Freude bereitet, unabhängig davon, was derzeit erlaubt oder noch verboten ist, ob Ausgangssperre oder ein Leben in Freiheit. Die von unseren Politikern und von Experten getroffenen Entscheidungen müssen wir mitgehen, ob wir wollen oder nicht. **Was wir jedoch nicht vergessen dürfen ist, dass uns immer noch die Freiheit bleibt, aus der derzeitigen Situation etwas Gutes zu machen.** Von einem jeden von uns hängt es ab, wie wir diese Zeit gestalten.

Viele von uns fragen sich in diesen Tagen welche Entscheidung wohl die richtige ist. Ist es besser, dem Modell von Österreich und Deutschland zu folgen, die sehr schnell wieder alles öffnen? Oder ist es sinnvoller, den von vielen als zögerlich empfundenen Weg der italienischen Regierung einzuschlagen? Wem sollen wir vertrauen? Aufgrund der Gefahr einer zweiten Welle können wir derzeit wohl beides nicht einschätzen. Deshalb müssen wir die Entscheidungen den Fachleuten überlassen.

**Was wir aber tun können ist, trotz allem unser Leben, unsere Zukunft, unsere Welt Gott anzuvertrauen.** „*Ich verlasse mich auf den Herrn, ich setze auf ihm mein Vertrauen, denn ich weiß, dass ich bei dir geborgen bin... In Kummer schwand mein Leben dahin; ich aber, HERR, ich habe dir vertraut, dich habe gesagt: Mein Gott bist du. In deiner Hand steht meine Zeit*“ betet König David in Psalm 31. Und in seinem Gebet fährt er fort: „*Du hast mein lautes Flehen gehört, als ich zu dir um Hilfe rief... Wie groß ist deine Güte, die du bewahrt hast für alle, die dich fürchten; du hast sie denen erwiesen, die sich vor den Menschen bei dir bergen.*“ (vgl. Ps 31,2.7.11.16.20.23)

Haben wir in dieser Zeit gelernt, unser Leben wieder mehr Gott anzuvertrauen? Haben wir gelernt, mehr zu beten, ihn um Hilfe anzurufen? Die hl. Theresia von Jesus (von Avila), Ordensfrau, Kirchenlehrerin und Mystikerin im 16. Jh., hat uns folgende Zeilen hinterlassen: „*Nichts soll dich verwirren, nichts dich erschrecken. Alles geht vorbei, Gott allein bleibt derselbe. Die Geduld erreicht alles. Wer Gott hat, dem fehlt nichts: Gott allein genügt.*“ Wie ermutigend ist es für mich, solche Worte zu lesen, die ein Mensch aufgrund seiner persönlichen Erfahrungen mit Gott ausgesprochen hat. Von der hl. Theresia stammt auch das Wort: „*Bete nicht um leichtere Last, sondern um einen stärkeren Rücken.*“

**Die Möglichkeit zum Gebet gibt uns der Marienmonat Mai.** Bereits der Titel drückt aus, dass dieser Monat besonders der Marienverehrung gewidmet ist. In den Christen hat sich der Glaube verankert, dass Maria seit dem Pfingstereignis, bei dem

sie überall mit den Aposteln zusammen war, nie abgehört hat, sich mütterlich der pilgernden Kirche anzunehmen. Die christliche Frömmigkeit hat ihr den Titel „Mutter der Kirche, Mutter der Gläubigen“ verliehen. Viele Menschen wenden sich deshalb auch heute noch an die Gottesmutter, damit diese vor Gott als Fürsprecherin hintritt. Das beliebteste Mariengebet ist der **Rosenkranz**. Er ist wie ein Meditationsgebet, bei dem sich immer wieder die gleichen Worte wiederholen, und bei dem wir hineingehoben werden in das Licht des Glaubens, des Vertrauens, des Hoffens, des Liebens. Die Rosenkranzgeheimnisse drücken aus, wie eng Maria mit Jesus verbunden war: mit seinem Leben, mit seinem Kreuz, mit seiner Auferstehung.

Papst Franziskus hat im Hinblick auf den Marienmonat Mai zu diesem meditativen Gebet eingeladen: *„Den Rosenkranz zu beten ist in Zeiten der Ausgangssperre wichtig für die Familie. Es ist ein einfaches und kraftvolles Gebet. Deshalb lade ich alle ein, im Monat Mai gemeinsam das Mariengebet zu beten. Dieses Gebet ist wie ein Eintauchen in ein Jahrhunderte altes Volksgebet. Mit dem Rosenkranz in der Hand können wir die Pandemie besiegen. Dieses Gebet kann in den Häusern Trost und Halt schenken, in denen die Menschen wegen des Virus bleiben müssen. Mit dem Rosenkranz kann man die Offenheit für die Hoffnung spüren, denn das Gebet zu Maria kann zum „normalten Lauf“ des Lebens zurückführen. Gemeinsam das Antlitz Christi mit dem Herzen Mariens, unserer Mutter, zu betrachten, wird uns als geistliche Familie noch mehr einigen und uns helfen, diese Prüfung zu überwinden.“* – so Papst Franziskus in einem erst kürzlich veröffentlichten Brief. Auch er selber hat sich in den letzten Wochen verstärkt an die Mutter Gottes gewandt und hat ihr die Sorgen und Nöte der Welt anvertraut. Vor dem Gnadenbild „Madre del Divino Amore – Maria, Mutter der göttlichen Liebe“ hat er ein schönes Gebet gesprochen, das auch wir jetzt im Mai beten können:

„O Maria, du erleuchtest immer unseren Weg als ein Zeichen der Erlösung und Hoffnung. Wir vertrauen uns dir an, du Heil der Kranken, die du am Kreuz an den Schmerzen Jesu teilhattest und deinen Glauben bewahrt hast. Du, Heil des Volkes, weißt, was wir brauchen. Und wir sind sicher, dass du dafür sorgen wirst, dass so wie in Kana in Galiläa die Freude und das Fest zurückkehren werden nach der gegenwärtigen Prüfung. Hilf uns, Mutter der göttlichen Liebe, dem Willen des Vaters nachzukommen und das zu tun, was Jesus uns sagt, der unsere Sorgen und unser Leid auf sich genommen hat, um uns durch das Kreuz zur Freude der Auferstehung zu führen. Amen.

Unter deinem Schutz suchen wir Zuflucht, Heilige Mutter Gottes. Verachte nicht die Bitten von uns in diesen Zeiten der Prüfung, und erlöse uns von aller Gefahr, o glorreiche und gesegnete Jungfrau.“

Obwohl ich selbst inzwischen viel mehr bete als vor der Corona-Krise, habe ich immer noch den Eindruck, dass es zu wenig oder zu oberflächlich ist. Und so darf ich nicht in die Illusion verfallen, dass Maria für alles sorgt, wenn ich zerstreut bin. So muss ich Tag für Tag wieder neu lernen, meinen Verstand und mein Gewissen benutzen, wachsam sein, aufmerksam sein für die Situationen des Lebens – jeden Tag, jeden Augenblick meines Lebens. Dann löst Maria meine Sorgen und Probleme, weil ich aufmerksam bin, weil ich sie anrufe, sie einlade und sie in meiner Nähe haben will. Dann kommt sie, mir zu helfen. Dann zeigt sie mir, wie Gott mich führen will. Maria will das mit einem jeden von uns tun.

**Der Marienmonat Mai gibt uns allen die Gelegenheit, uns in Maria zu verlieben,** denn sie kann in uns die Freude, die Ruhe bringen; sie lehrt uns die Liebe und sie lehrt uns zu leben. Verlieben wir uns in Maria, denn als Mutter weiß sie uns alles zu geben, was richtig ist. Sie wird uns nicht verloren gehen lassen, sie wird uns nicht sterben lassen, sie wird uns nicht leiden lassen. Sie ist die Mutter der Liebe, die Mutter der Freude, die Mutter des Heils. Sie ist unsere Miterlöserin – aber nicht nur unsere, sondern auch jene der ganzen Menschheit.

Liebe Pfarrmitglieder, ich denke schon, dass auch ihr in den letzten Wochen mehr gebetet habt als vielleicht sonst. Nun bitte ich euch, im Gebet nicht nachzulassen und vor allem den Rosenkranz immer wieder in die Hand zu nehmen. Nach dem Tod meiner Großmutter habe ich sehr lange ein Bild von ihr in meinem Kopf behalten: Wenn sie irgendwo alleine saß, hatte sie in ihren Händen und hineingelegt in ihren Schoß, immer den Rosenkranz. Und schon daran habe ich gespürt, welche Kraft von dieser Perlenkette ausgehen muss.

Keine Angst: Wer nicht mehr genau weiß, wie man den Rosenkranz betet oder wer die einzelnen Geheimnisse vergessen hat, findet im Gotteslob unter der Nr. 4 eine Hilfe. Eröffnet wird der Marienmonat Mai mit einem großen Heiligen: Josef, dem Bräutigam der Mutter Gottes. Stellen wir unser Leben, jenes unserer Familien und jenes der Arbeiter unter seinen Schutz und unter seine Fürsprache. Gott segne und behüte euch. Er schenke euch die Gesundheit des Leibes und das Heil der Seele.

Pfarrer Konrad Gasser

---

### Aus dem Gemeindeamt

#### Dorfzeitung „Lisna“ – Frühjahrsausgabe

Das Redaktionsteam freut sich auf Artikel für die nächste Ausgabe, die bis 15. Mai an die E-Mail-Adresse [lisna@gemeinde.luesen.bz.it](mailto:lisna@gemeinde.luesen.bz.it) geschickt werden können.

#### Sprechstunde des Gemeindetechnikers

Am **Mittwoch, den 6. Mai** ab 08.00 Uhr hält der Gemeindetechniker Geom. Willi Burger seine monatliche Sprechstunde im Gemeindeamt ab. Um längere Wartezeiten zu vermeiden, wird ersucht, sich **telefonisch** anzumelden.

#### Sprechstunde des Gemeindetechnikers und des Ensembleschutzbeauftragten

Am **Dienstag den 12. Mai** halten der Ensembleschutzbeauftragte Arch. Ulrich Weger und der Gemeindetechniker Geom. Willi Burger von 09.00 bis 12.00 Uhr ihre Sprechstunde im Gemeindeamt ab. Die Besprechungen mit dem Ensembleschutzbeauftragten Arch. Uli Weger müssen aber spätestens bis **Freitag, den 08.05.2020, 12.00 Uhr** im Bauamt der Gemeinde angemeldet werden und sind verbindlich.

#### Recyclinghof wieder regulär geöffnet

Der Recyclinghof ist wieder **regulär geöffnet** und zwar:

##### Für Haushalte:

Freitag: von 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Jeden ersten Samstag des Monats von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr

##### Für Betriebe:

Montag von 09.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Wegen des Coronavirus - COVID 19 sind folgende **Sicherheitsbestimmungen** einzuhalten:

Zum Betreten des Recyclinghofes ist das Tragen von **Handschuhen** und eines **Mundschutzes** verpflichtend, die Sie selbst mitbringen müssen  
Menschenansammlungen sind zu vermeiden, halten Sie einen **Mindestsicherheitsabstand von 2 m** gegenüber anderen Personen ein  
es werden max. 2 Autos gleichzeitig in den Recyclinghof hineingelassen.

#### Mitteilung der Bibliothek Lüsen

Auch weiterhin können alle Bürgerinnen und Bürger bei der Bibliothek Medien über die E-Mail-Adresse [bibliothek@luesen.it](mailto:bibliothek@luesen.it) oder per SMS unter der Nr. 346 3228489 bestellen.  
Wir bringen die Medien vor Ihre Haustür. Eine Auswahl findet ihr in unserem online-Katalog: [www.biblio.bz.it/luesen](http://www.biblio.bz.it/luesen). Für eventuelle Nachrichten bitten wir um die Angabe einer E-Mail Adresse oder einer Telefonnummer

#### Mitteilung des Sozialfürsorgers:

Die kath. Kirche und die sozialen Vereine bitten auch dieses Jahr wieder um deine Unterstützung und zwar in Form einer Unterschrift, welche beim Sozialfürsorger gemacht werden kann.

Mit deiner Unterschrift erhält die **Kath. Kirche 8 Promille** und **5 Promille** kann man z.B. der **Wohnsitzgemeinde** für die Verwirklichung von sozialen Einrichtungen und Projekten, der **Freiw. Feuerwehr Lüsen**, dem **Lüsner Pfarrchor**, der **Schützenkompanie Lüsen**, der **Caritas**, dem **Weißem Kreuz** oder dem **Bäuerlichen Notstandsfond** usw. und **2 Promille** kann man einer politischen Partei geben. Wichtig:

Um diese Unterschrift werden **all jene gebeten**, die zu **keiner Steuererklärung** verpflichtet sind, d.h. **alle Rentner** aber auch **Arbeiter** und **Angestellte**, die keine Abschreibungen zu machen haben. Mitzubringen ist die Steuernummer. Sprechstunde des Sozialfürsorgers jeweils **Montag von 10,00 bis 11,00 Uhr** oder nach Vereinbarung

#### Stellengesuch A

Tel. 348 56 433 80.

15 jähriges Mädchen sucht Sommerjob. Interessierte möchten sich unter der Telefonnummer 389 7844481 melden oder per e-mail [free21067@dnet.it](mailto:free21067@dnet.it).

#### Stellengesuch B

Stellenangebot:

15- jähriges Mädchen sucht Sommerjob, am besten als Kinderbetreuung oder Kellnerin. Bei Interesse bitte melden unter: 3280658869

#### Einkaufsdienst für bedürftige Bürger des Eisacktals

Die Bezirksgemeinschaft Eisacktal, Gemeinde Brixen und OEW bieten einen übergemeindlichen Einkaufsdienst für Bürger in Notsituationen im Eisacktal an. Bürger, die in den Gemeinden des Eisacktales das Haus nicht verlassen können, haben die Möglichkeit auf diesen Notdienst zuzugreifen, der Lebensmittel- und andere dringende Einkäufe für sie erledigt

Der Notdienst richtet sich an Personen mit Einschränkungen oder Schwierigkeiten, die Wohnung zu verlassen: an Senioren, Alleinlebende, die nicht in der Verfassung sind, ihre Wohnung zu verlassen, Personen, die mit Partnern leben, die nicht in der Lage sind, die Wohnung zu verlassen, Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen oder Invalidität sowie Personen in Quarantäne.

Der Notdienst kann von **Montag bis Freitag von 8.30 bis 12 Uhr** unter der Telefonnummer **0472 820591** beim Sozialsprengel beantragt werden und wird in der Telefonzentrale von Frau Birgit Latzen betreut.

Dort gibt man die Einkaufsliste durch, worauf die freiwilligen Helfer der OEW den Einkauf durchführen und zum Sozialsprengel bringen- die Mitarbeiter im Sozialsprengel (Hauspflegedienst) bringen das Paket dann direkt zum Bürger, der inzwischen das Bargeld (keine Kartenzahlung) herrichtet und vor die Tür legt, wo das Paket abgeliefert wird. Nicht eingekauft werden Medikamente,